

Rückert, Friedrich: 32. (1839)

- 1 Nicht ärgern sollst du dich an Fratzen, die der Glaube
- 2 Geschaffen hat, daß er die Macht der Schönheit raube.

- 3 So schaffet Fratzen auch die ewige Natur;
- 4 Sieh du von ihnen weg, und auf ihr Schönes nur!

- 5 Und Leben, Welt und Staat ist reich an Fratzenbildern,
- 6 Daher die Pfuscher auch am liebsten Fratzen schildern.

- 7 Nur vom Gebiet der Kunst hinweg, ihr Fratzen, geht!
- 8 Der Kunst, die über Welt, Natur und Glauben steht.

- 9 So wenn sie jetzt nicht steht, hat sie doch einst gestanden;
- 10 Und bis sie's wieder thut, ehr ist sie nicht vorhanden.

(Textopus: 32.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12012>)